

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts
Pulsnik
und des Stadtrathes

Neunundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnementspreis:
Bierteljährlich 1 R. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftskeller:
Buchdruckerei von H. Babs,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Saasen-
stein & Bogler, Inhabendant.
Hudolph Roffe und C. L.
Daube & Comp.

Sonnabend.

Ar. 69.

28. August 1897.

Sonnabend, den 28. August 1897, Abends 7/8 Uhr, Öffentliche Stadtverordnetenversammlung im Sitzungssaal.

Pulsnik, am 26. August 1897.

Die Tagesordnung hängt in der Rathhausflur aus.

Der Stadtverordnetenvorsteher.
Hugo Hauße.

Die Trinksprüche des Kaisers Nikolaus und des Präsidenten Faure in Petersburg.

Glänzend und großartig ist der Empfang des französischen Präsidenten Faure in Rußland gewesen und herzlich und freundschaftlich haben die Trinksprüche geklungen, welche der Kaiser von Rußland und der Präsident der französischen Republik bei der Galatafel im großen Kaiserpalaste in Petersburg ausgetauscht haben, aber ein scharfer Beobachter kann doch herausfinden, daß zwischen den Trinksprüchen, die die Oberhäupter Rußlands und Frankreichs jetzt ausgetauscht, und denen, welche voriges Jahr zwischen ihnen in Paris gewechselt wurden, ein gewisser ernüchternder Unterschied herrscht. Die berühmten Worte des Zaren „Iren unvergesslichen Ueberlieferungen“ (Zarentoast in Paris) und von dem „tiefen Gefühl der Waffenbrüderschaft“ (im Lager von Chalons) sind nicht wiedergekehrt, und das von den Franzosen so sehnsüchtig erwartete Wort von der französisch-russischen Allianz ist von dem Kaiser von Rußland in seinem letzten Trinkspruche überhaupt nicht gebraucht worden. Die Worte, welche der Zar in seinem Trinkspruche gebraucht hat, gipfeln nur in der Bande der Freundschaft und der tiefen Sympathie, welche Frankreich und Rußland vereinigen. Gern muß übrigens anerkannt werden, daß auch der Präsident Faure sich in seinem Trinkspruche von allen Ueberschwenglichkeiten frei hielt und in seinem Trinkspruche erklärte, daß er nach Rußland gekommen sei, um die so mächtigen Bande zu bekräftigen und noch enger zu knüpfen, welche Rußland und Frankreich verbinden. Ferner sprach der Präsident Faure noch von dem gleichen Gedanken der gegenseitigen Treue und des Friedens. Man darf daher wohl sagen, daß das Verhältniß Rußlands und Frankreichs ein Freundschaftsbund ist, aber keine politische Allianz mit einem bestimmten Plane für die künftige Politik der beiden Großmächte. Herr Felix Faure möchte wohl die Beziehungen Frankreichs und Rußlands formell auf den festen Boden einer politischen Allianz stellen, der ihm bisher trotz allen Geschrei der Chauvinistenpresse und trotz aller geheimnißvollen Andeutungen der von dem ungeduligen Parlament in die Enge getriebenen Minister der Republik noch gefehlt hat, aber es fragt sich sehr, ob der Präsident Faure dieses Ziel erreicht. In den Worten des Zaren ist nicht die geringste Andeutung dafür zu finden, daß Rußland ein politisches Programm mit Frankreich vereinbart hat. Nach den Trinksprüchen, die jüngst der Kaiser von Rußland mit dem Kaiser von Deutschland ausgetauscht hat, steht Rußland mit dem deutschen Reiche aber fest auf der Erhaltung des Weltfriedens, also kann auch der Kaiser Nikolaus dem Präsidenten der französischen Republik nichts anderes als wie die Erhaltung des Friedens versprochen haben. Offen herausgesagt hat aber Frankreich den Weltfrieden, wie er durch die Friedensverträge garantiert ist, noch nicht angenommen, denn Frankreich hat noch nicht auf die Wiedereroberung Elsaß-Lothringens verzichtet. Vielleicht hat der Zar vertraulich auch den Wunsch einer Annäherung Frankreichs an Deutschland ausgesprochen. Aber in diesem Punkte liegt ja eben die Schwierigkeit der politischen Lage, denn wenn auch die Pariser Zeitungen die friedliche Bedeutung des Besuches des Präsidenten Faure in Petersburg betonen, so wird doch auch gleichzeitig von Paris aus über eine gewisse Enttäuschung der Franzosen berichtet. Man hat in Paris erwartet, daß von den Lippen des russischen Kaisers Worte fallen würden, welchen sich eine tiefere, hoffnungsvollere Bedeutung unterlegen ließe. Die Franzosen trösteten sich daher damit, daß der Werth der Worte des Zaren nicht so sehr in ihrem landläufigen Sinne als in ihrem Tone liege, in den Umständen, und ganz besonders durch die sich aufdrängenden Vergleiche. Man könnte nicht

einen vollständig richtigen Eindruck von dem Werthe der Trinksprüche gewinnen, wenn man sich nicht des Trinkspruches erinnerte, welchen der Zar auf Kaiser Wilhelm ausbrachte. Damals war von traditionellen Banden und guten Beziehungen die Rede, heute könne man keine Tradition zur Erklärung der franko-russischen Eintracht heranziehen, und es wäre nicht ausreichend, bloß von guten Beziehungen zu sprechen, deshalb habe der Zar seine Gedanken auch unverhüllt zum Ausdruck gebracht, und Niemand werde an der Aufrichtigkeit seiner Gesinnung zweifeln, wenn er die Bande der Freundschaft betont, jener auf reiflicher Erwägung, nicht auf Tradition beruhenden Freundschaft. Diesen Trost wollen wir den Franzosen gönnen.

Vertliche und jüdische Angelegenheiten.

Pulsnik. Der Ertrag der in unserer Stadt zum Besten der Wasserschädigten veranstalteten Hauscollekte stellt sich auf 1400 Mark, die an das Landeshilfscomitée zur weiteren Vertheilung abgeführt werden sollen. Der ansehnliche Betrag, den diese Sammlung ergeben hat, beweist die schon so oft erprobte Willkürigkeit unserer Bewohner.

Pulsnik. Nächsten Sonntag wird in Ohorn das diesjährige Schulfest abgehalten, worauf wir alle Freunde dieser so lieblichen Kinderfeste aufmerksam machen. Der Festplatz befindet sich dicht an der Häbner'schen Gastwirthschaft.

Pulsnik M. S. Wer kennt in unseren Tagen nicht die hohe, körperliche und sittliche Aufgabe des Turnwesens! Tausende und Abertausende Deutsche erstreben in Beherzigung des unumstößlichen Wahrspruches: „Nur in einem gesunden Körper kann ein gesunder Geist wohnen!“ die Ausbildung und Kräftigung ihres Körpers, des Tempels der Seele, und viele Tausende, vorher an ihrem Zustande der körperlichen und geistigen Ermattung Verzweifelte, preisen das Turnen als Ketter und Schalter ihres Daseins. Auch hier wird auf das Turnen großer Werth gelegt. Der hiesige Turnverein wetteifert mit gutem Erfolge, dem Turnen dasjenige Ansehen zu bewahren, das ihm von rechtswegen gebührt. Und wenn der Herbst kommt, wenn sich das Laub an den Bäumen beginnt zu färben, dann wird vor die Oeffentlichkeit getreten, um zu zeigen, was in den Sommermonaten gelernt und geleistet wurde. So veranstaltet der hiesige Turnverein nächsten Sonntag im Menzel'schen Gasthose ein Schauturnen, für das reger Besuch aus allen Kreisen der Bevölkerung zu wünschen und gewiß auch zu erhoffen ist. Abends begehrt man die Feier des fünften Stiftungsfestes, bestehend in Concert, turnerischen Aufführungen und Ball.

Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß am 1. Oktober die Verordnung über die Namensangaben der Gewerbetreibenden an offenen Läden, Gast- und Schankwirthschaften in Kraft tritt. Man wird gut thun, sich bei Zeiten vorschriftsmäßiger Schilder zu verschern, um nicht in Strafe zu verfallen. Nach der Verordnung sind Gewerbetreibende, die einen offenen Laden haben oder Gast- und Schankwirthschaft betreiben, verpflichtet, ihren Familiennamen mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen an der Außenseite oder am Eingange des Ladens oder der Wirthschaft in deutlich lesbarer Schrift anzubringen. Kaufleute, die eine Handelsfirma führen, haben zugleich die Firma in der bezeichneten Weise an dem Laden oder an der Wirthschaft anzubringen. Ist aus der Firma der Familienname des Geschäftsinhabers mit dem ausgeschriebenen Vornamen zu ersehen, so genügt die Anbringung der Firma.

Die Denunziation wegen Vergehens gegen die Sonntagsruhe von seiten eines Gehilfen oder Gesellen

gegen seinen Meister oder Prinzipal ist, wie jüngst gerichtlich festgestellt worden, selbst wenn sie begründet ist, als ein Treubruch anzusehen, dem kein rechtlicher Schutz gewährt wird. Ein Gehilfe hatte seinen Herrn heimlich zur Anzeige gebracht, weil er nachweisbar mehrmals an Sonntagen gegenwärtig ihn hatte arbeiten lassen. Zufällig entdeckte der Prinzipal den wahren Denunzianten und entließ ihn ohne Kündigung. Die Klage des also Entlassenen auf Entschädigung für die Kündigungsfrist wurde von der ersten Instanz anerkannt, von der Oberinstanz aber mit der Motivirung abgewiesen, daß auch die an sich wahre Denunziation eine im Dienste begangene Treulosigkeit darstelle und die Entlassung des Denunzianten vollständig rechtfertige.

Als astronomische Erscheinung ist zu erwähnen, daß die Sonne in das Zeichen der Jungfrau eingetreten und damit die Zeit der Hundstage vorüber ist. Zu constatiren ist dabei, daß von großer Hitze, welche die Zeit eigentlich mit sich bringen soll, nicht allzuviel zu bemerken gewesen ist; vielleicht sind uns noch recht warme Tage für den Rest des zur Rüste gehenden Sommers vorbehalten. Gersdorf. Auf hiesiger Flur wurde kürzlich vom Herrn Baron von Kalitsch ein schwarzer Storch geschossen. Mit Rücksicht auf die Seltenheit des Objekts wurde dasselbe der Sammlung des Zoologischen Gartens in Dresden einverleibt.

Radeberg, 26. August. Gestern Morgen in der 4. Stunde ereignete sich in der hiesigen Exportbierbrauerei ein betrübender Unfall. Der Maschinenwärter K., welcher jedenfalls im Maschinenraum ein Treibseil hat auflegen wollen, ist von selbigem erfasst und viele Male um die Welle geschleudert worden, wodurch er einen dreimaligen Armbruch, sowie innere Verletzungen erlitt. K. hatte die Geistesgegenwart nicht verloren und wurde von den die Arbeit um diese Zeit beginnenden Braugehilfen, welche den Vorfall schon von der Strafe aus bemerkt hatten, aus seiner schrecklichen Lage befreit. Der Bedauernswerthe wurde auf ärztliche Anordnung nach der Diakonissenanstalt zu Dresden gebracht.

Dem König von Siam ist in Dresden, wo er am Dienstag eintraf und bis Donnerstag verweilt, ein glänzender Empfang bereitet worden. König Albert, sowie die Prinzen Georg, Johann Georg und Albert waren zur Begrüßung auf dem Bahnhofe erschienen. Die beiden Könige umarmten und küßten sich wiederholt. Nach Abnahme der Parade über die vor dem Bahnhofe aufgestellte Ehrenkompagnie begaben die hohen Herrschaften sich in offenem Wagen nach dem Schlosse, woselbst der König von Siam die Königin und die Prinzessin Mathilde begrüßte. Abends fand eine Galatafel statt und dann besuchte der König Albert mit seinem hohen Gaste die Oper. Am Mittwoch nahm der König von Siam die berühmten Sehwürdigkeiten von Dresden in Augenschein und fuhr zur Befichtigung der königlichen Porzellan Manufaktur am Donnerstag nach Meissen.

Dresden, 26. August. Heute Nachmittag 2 Uhr hat Se. Maj. der König von Siam mit seinem Gefolge Dresden wieder verlassen. Se. Maj. König Albert begleitete seinen hohen Gast bis zum Leipziger Bahnhof, woselbst der Sonderzug mit dem Reiseziel Potsdam bereit stand. Die Verabschiedung trug einen überaus herzlichen Charakter. Der siamesische Monarch bedankte sich wiederholt für den ihm und den Seinigen bereiteten ausgezeichneten Empfang. Vormittags 11 Uhr hatten beide Monarchen eine Wagenfahrt durch die Albertstadt unternommen, nachdem voreerst von der siamesischen Majestät noch mehrere Sammlungen besichtigt worden waren. Nun der asiatische Herrscher fort ist, werden verschiedene wohl-

verbürgte kleine Züge von demselben erzählt. Als der König vorgestern das Grüne Gewölbe besichtigte, wobei ihm u. A. der mit der Führung beauftragte Herr Director Hofrath Dr. Erbstein mehrere sächsische Gold- und Silbermünzen vorlegte, bemerkte der König: „Ich werde Ihnen demnächst eine Kiste voll zur Bereicherung Ihrer Sammlung senden.“ Von Dresden und den ihm daselbst bereiteten Empfang sprach der König ganz entzückt. Keine Stadt habe ihm so gut gefallen wie die sächsische Residenz.

Im Schloßpark zu Sibyllenort werden zur Zeit weitere gärtnerische und culturtechnische Verbesserungen ausgeführt, namentlich an dem großen, langgestreckten Schwanenteich in der Nähe des Schlosses, wo größere Abflußkanäle und Wehranlagen geschaffen werden. Der Besuch Sr. Majestät des Königs zur Vornahme von Jagden steht für September in Aussicht. Der Wildstand, namentlich derjenigen der Fasanen und des Rothwildes ist sehr gut.

Die Bauten an dem Bahnhof zu Dresden-Neustadt schreiten rasch vorwärts. Mehrere Seitengebäude nach der Richtung der Maschinenhausstraße sind bereits abgebrochen; große Vorräthe an Baumaterial lagern in der Nähe, und das interimistische Bahnhofsgelände erhebt sich ungefähr in Länge von 90 Schritt vor der Eingangshalle zum jetzigen sächsischen Bahnhofe, da wo vor 60 Jahren der ehemals als Spazierweg der Neustädter vielbenutzte, durch Gärten, Felder und den Birkenhain führende Mittelweg hinaus zu den Milchgärten der Vorstadt, dem Friedhofe und dem Concertgarten der „Goldenen Sonne“ führte.

Dresden, 24. August. Der Bau der Interimskirche für die Kreuzkirchengemeinde im Garten des Dianabades in der Lindengasse schreitet rasch vorwärts und bereits ist das Gebäude unter Dach gebracht, so daß die Arbeiten bis Ende Oktober beendet werden können.

Dresden, 24. August. Der Leichnam des bei der Dampfer-Katastrophe verunglückten Vaters Frische ist in der Elbe bei Jabel aufgehoben worden. Von den 7 Vermißten fehlen jetzt noch ein Sohn des Schuhmachers Rosenlöcher und die 15 Jahre alte Tochter der Wäscherin Wildner.

Am Donnerstag Abend gegen einhalb 10 Uhr fuhr die Frau eines Postunterbeamten in Dresden mit der Pferdebahn. Als sie am Postplatz aussteigen wollte, wurde sie von den einzigen noch überlebenden Fahrgästen, drei tschechischen Arbeitern, mit den Worten, „erst kommen wir, Du deutsches Hund“, auf die Seite gestoßen, sodaß die Frau auf das Pflaster fiel und von anderen Leuten aufgehoben werden mußte. Die tschechischen Helden aber mußten sich flüchten.

Der größte Amtsgerichtsbezirk der Seelenzahl nach ist in Sachen der Dresden, der bei der Volkszählung am 2. Dezember 1895 500,848 Bewohner hatte. Der kleinste ist der Amtsgerichtsbezirk Altenberg mit 5099 Seelen.

In der von der neulichen Hochflut im Plauenischen Grunde wohl am härtesten betroffenen Gemeinde Deuben sind nach vorgenommenen genaueren Feststellungen 30 Grundstücke vollständig zerstört und für immer unbrauchbar, während 10 Grundstücke theilweise, aber immerhin auch erheblich beschädigt sind. Hierdurch sind nicht weniger als 179 Familien obdachlos geworden, die vorläufig in Baracken, Zelten und sonst kaum genügenden Räumen untergebracht werden mußten.

Nach der erfolgten Schätzung der durch das Hochwasser in der Amtshauptmannschaft Rameznitz verursachten Schäden, beziffert sich der den Gemeinden erwachsende Verlust an Brücken, Stegen usw. auf 3400 Mark, während die Schäden, die verschiedene Einwohner an Gebäuden, Wirtschaftsgeräthen, Vieh, fortgeschwemmten Getreides usw. erlitten, die Summe von 14500 Mark erreicht.

Der durch den Dittziger Mord berichtigte Kannibale Josef Wittner aus Johndorf in Böhmen, welcher sich zur Beobachtung seines Geisteszustandes längere Zeit in der Landesanstalt zu Waldheim befand, weilt seit einiger Zeit wieder im Landesgefängnis zu Baunitz; er wird jedoch dem Vernehmen nach nicht vor das Schwurgericht gestellt, sondern seiner Heimathsbehörde zur Unterbringung in eine Irrenanstalt überwiesen werden.

Wie sich jetzt herausstellt, hat das Hochwasser in Baunitz doch etwas Gutes gehabt. Es hat die Hunderte von Kubikmetern Schlamm, die bisher in elektrischer Weise das Spreckbett ausfüllte, gründlich weggeführt und dafür den schönsten Flußsand herbeigeschafft; auch ist an den meisten Stellen die Spree vertieft worden.

Aus der Lausitz. Ein bedauerlicher Unfall trug sich am 17. d. M. Abends auf der Zittauer Chaussee kurz vor Ottenhain zu. Ein Buchbindermeister aus Löbau fuhr daselbst auf einem Zweirad, an welchem vorschriftsgemäß die Laterne brannte, gegen zwei ohne Licht im schnellsten Tempo daherkommende, fremde Tandemfahrer. Alle drei Fahrer stürzten von ihren Rädern. Während der Löbauer schwer an Kopf und Armen verletzt ohne Bewußtsein nach Hause transportirt werden konnte, soll der eine Tandemfahrer sich bis Freitag noch bewußtlos in Ottenhain befinden haben.

Dem Branddirektor Franz Deier zu Cölln bei Meissen ist für seine hervorragenden Verdienste um das sächsische Feuerlöschwesen von Sr. Maj. dem König das Ritterkreuz 2. Klasse vom Albrechtsorden verliehen worden.

Freiherr v. Schorlemer, der frühere Parteiführer der sächsischen Conservativen, soll, wie die „Dr. Ztg.“ meldet, Anfang September aus der Nervenheilanstalt „Pindemhof“ bei Coswig als geheilt entlassen worden sein. Nach seiner Entlassung aus der genannten Anstalt wird Freiherr v. Schorlemer angeblich schriftstellerisch, und zwar hauptsächlich für eine Leipziger Verlagsfirma, thätig sein.

Die Stadt Leipzig rüftet sich, das vierhundertjährige Jubiläum der Wehrprivilegien zu feiern. Unter hervorragender Beteiligung der städtischen Behörden, Kaufmännischen und gewerblichen Corporationen wird vom 28. August an mit der Enthüllung der Statue des Kaisers Maximilian beginnend, eine Reihe von Tagen hindurch

diese für die Handelswelt und die Einwohner Leipzigs bedeutende Feier mit Umzügen und sonstigen Veranstaltungen in Anwesenheit mehrerer Tausende von Wehrfremden abgehalten werden. Zum Andenken an dieses seltene Fest ist im Verlage von Paul Schimmelwitz in Leipzig eine empfehlenswerthe Schrift zum Preise von 50 Pf. unter dem Titel „Die Leipziger Messen in Geschichte, Wesen und Bedeutung“ erschienen.

Leipzig, 23. August. Nach den Anmeldungen zu schließen, wird die kommende Michaelismesse sich einer starken Beschickung erfreuen; hoffentlich fehlen aber auch die „Käufer“ nicht.

Chemnitz, 24. August. Heute wurde hier am hellen Tage und in verkehrsreicher Gegend der Stadt ein Attentat auf einen Gelddienstträger ausgeführt. Gegen 1/5 Uhr stach der 19 Jahre alte Commis Paul Curt Mauersberger aus Stelzendorf, z. B. in Chemnitz, den 40 Jahre alten Gelddienstträger Karl Otto Sieber, wohnhaft Turnstraße 37, der sich eben in der Hausflur des Restaurants „Alt“, Poststraße 77, befand, mit einem dolchähnlichen Messer in den Rücken. Sieber, der schwer verletzt wurde, stürzte mit dem Rufe „Hilfe, Mörder!“ auf die Straße und konnte sich noch, trotzdem ihm das Messer bis an's Hest im Rücken saß, eine Strecke nach der Nicolaibrücke zu fortbewegen, dann aber sank er nieder. Der Mordbube, welcher die Flucht ergriffen hatte, wurde von Straßenpassanten auf der Stollberger Straße in der Nähe der Nicolaikirche festgenommen und der Kriminalabtheilung des Polizeiamts übergeben. Der schwerverletzte Briefträger Sieber wurde nach dem Stadtkrankenhaus transportirt. Obwohl die Lunge mit verletzt ist, soll doch Hoffnung vorhanden sein, wenn sich nicht ungünstige Complicationen herausstellen, ihn am Leben zu erhalten.

Am Dienstag, Abends gegen 1/11 Uhr ist schon wieder ein Raubmordversuch im Gasthause „Zeisig“ bei Penitz vorgekommen, und zwar kamen zwei Unbekannte als Thäter in Frage, welche anscheinend bisher in der betreffenden Gegend als Feldarbeiter zur Ernte beschäftigt waren. Dieselben hatten sich schon am Nachmittag in der Gastwirthschaft „Zeisig“ aufgehalten und kamen Abends 10 Uhr wieder dahin. Es war noch ein Gast, ein dortiger Gutsbesitzer, anwesend, der zur Bezahlung seiner Zeche ein Zwanzigmarkstück hinlegte. Der Buffetier, welcher der Schwager des Wirthes ist, legte das Geld in die Kaffeette. Gegen 1/11 Uhr jagte er den beiden noch anwesenden Fremden, „sie möchten nun nach Hause gehen, da er zu machen wolle.“ Darauf sagte der Eine: „Kommen Sie her, ich will bezahlen“, und als der Buffetier die Zahlung entgegennehmen wollte, zog Einer einen Revolver hervor und feuerte ihn auf den Buffetier ab. Letzterer wurde glücklicherweise nur an einem Arm leicht verletzt; er flüchtete sich sofort in die Küche. Auf den Schuß hin kam der Schwager, also der Wirth, herbei und auch auf diesen feuerte der Fremde einen Schuß ab, ohne jedoch den Wirth zu treffen. Ehe noch jemand herbeikommen konnte, waren beide Fremde verschwunden. Am Mittwoch Vormittag 1/11 wurden die beiden Thäter in Altenburg festgenommen.

Von welcher nachtheiligen Folgen zuweilen der Stich einer Fliete begleitet sein kann, beweist ein Vorfall, welcher sich in Gahlenz bei Dederan ereignet hat. Dort war ein Fleischermeister von einer gewöhnlichen Stubenfliege vor einigen Tagen in den Arm gestochen worden. Schon kurze Zeit darauf trat eine Schwellung des Armes ein, und die herbeigerufenen Aerzte stellten Blutvergiftung fest und es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Arm amputirt werden muß.

Infolge Pilzvergiftung starb am Mittwoch die Ehefrau des Bahnwärters Matthes in Altenhain bei Frankenberg, während deren Ehemann infolge derselben Ursache noch schwer krank darniederliegt. Die Vergiftung trat infolge des Genußes von anscheinend sogenannten Wald-Champignons ein.

Beim Sturz von der Treppe zog sich die 70jährige Altmosenempfängerin Pfleger zu Niederplanitz eine Darmzerreißung zu, welche ihren Tod herbeiführte.

Der vor einigen Tagen wegen Wechselfälschung in Untersuchungshaft genommene Osenfegermeister Fidyner in Döbeln wurde am Mittwoch in das Untersuchungsgefängnis am Landgerichte Freiberg übergeführt. Wie sich bis jetzt herausgestellt, handelt es sich um Wechselfälschungen im Betrage von mehreren Tausend Mark.

Ein beklagenswerther Unglücksfall ereignete sich Mittwoch Mittag in der Stadtmühle zu Wurzen. In einer im 3. Stock gelegenen Wirthskammer waren die Arbeiter Robert Zedler und Wilhelm Hensel damit beschäftigt, das darin vorhandene Mehl durch eine Oeffnung zu schaufeln, damit es in Säcke gefüllt werden konnte. Die Kammer war noch zur Hälfte bis an die Decke gefüllt, als plötzlich eine Mehlwand herabrutschte und den Zedler ganz, den Hensel aber nur zum Theil verschüttete. Obwohl Hilfe schnell zur Stelle war — Hensel hatte sich selbst von der Mehlmasse befreit —, so ist doch Zedler leider erstickt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser ist am Mittwoch von Wilhelmshöhe nach Berlin zurückgekehrt, um die Vorbereitungen zum Empfange des Königs von Siam und für die Abhaltung der großen Herbstparade des Gardecorps zu leiten. Am Tage vor seiner Abreise nach Berlin hatte der Kaiser in Wilhelmshöhe noch den Kriegsminister von Söbker und den Staatssecretär des Reichsmarine-Amts Contre-Admiral Tirpitz empfangen. Es muß dabei bemerkt werden, daß der Staatssecretär des Marine-Amts Contre-Admiral Tirpitz von Friedrichsruh kam, wo derselbe dem Fürsten Bismarck einen Besuch abgestattet hatte.

Die englischen Angriffe auf das Verhalten der deutschen Regierung bei den türkisch-griechischen Friedensverhandlungen werden in der „Nordd. Allgem. Ztg.“ wie folgt zurückgewiesen: Die englische Presse hat die neueste Schwelung der britischen Diplomatie in den Friedensver-

handlungen am Goldenen Horn zum Anloß genommen, um vor der öffentlichen Meinung Europas Deutschland als diejenige Macht hinzustellen, die durch ihre Haltung in der griechischen Finanzfrage die Unterzeichnung des Präliminarfriedens planmäßig verzögere. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ weist gegenüber diesen geflüchteten Entstellungen vorzuden nur nochmals darauf hin, daß die Einführung internationaler Vorsichtsmaßregeln für die Verzinsung und Tilgung der Anleihen Griechenlands als eine unabwiesbare Nothwendigkeit von sämtlichen im Konzert der Mächte befindlichen Regierungen, einschließlich der großbritannischen, anerkannt worden sind. Ferner wird in der „Nordd. Allgem. Ztg.“ ausgeführt, daß auch die reichen griechischen Bankhäuser die Einführung einer Finanzkontrolle für Griechenland verlangt haben, also Deutschland mit seiner Forderung gegenüber Griechenland durchaus im Rechte ist.

Die 26. Hauptversammlung des Deutschen Apotheker-Vereins wurde von dem Vorsitzenden Fröhlich aus Berlin am Dienstag in Straßburg eröffnet, Unterstaatssecretär v. Schraut, Bezirkspräsident Freiherr v. Freyburg, der Beigeordnete von Straßburg Fehrl, sowie Vertreter der Medicinal-Verwaltung und ärztlicher Vereine begrüßten die Versammlung. Ferner wurde beschlossen, die Reichsregierung um eine Beschleunigung der seit Jahren seitens der Apotheker gewünschten Ausbildungsreform von Neuen zu bitten, sofern nicht im Anschlusse an die nächstjährigen Verhandlungen des preussischen Apotheker-Rathes die Gelegenheit ihre Erledigung fände.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin wohnten am Donnerstag in Magdeburg der feierlichen Enthüllung des dortselbst errichteten Kaiser Wilhelm-Denkmal bei. Nach der Enthüllungsfeier folgte ein Festmahl, bei welchem der Kaiser in einem zündenden Trinksprache das Wohl Magdeburgs ausdrückte und in seinem Rückblick auf die reiche Geschichte der Stadt besonders hervorhebt, wie die Stadt im Märtyrergeiste und in edler Hingabe für ihren Glauben gelitten und ein ehernes Denkmal der Geschichte des protestantischen Glaubens gesetzt habe. Nachmittags in der 5. Stunde begab sich der Kaiser nach dem Grusonwerke, wo er von Geheimrath Krupp empfangen wurde. Der Monarch besichtigte einige Panzerthürme sowie Modelle von Panzerungen und die Versuchsanstalt für Erzaufbereitung. Ihre Majestät die Kaiserin besuchte im Laufe des Nachmittags verschiedene Wohlthätigkeits-Anstalten, darunter das Evangelische Vereinshaus in Budau, das Augustastift und die Diakonissenstation Bethanien sowie den Dom. Um 6 Uhr 25 Min. erfolgte die Abreise nach Potsdam.

Potsdam, 26. Aug. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin trafen mit Sonderzug, dessen beide Lokomotiven mit Guirlanden bekränzt waren, gestern Abend 8 Uhr 15 Min. auf der Wildparkstation ein. Zum Empfang waren die Prinzen Walbert, August und Oscar erschienen. Das sehr zahlreich anwesende Publikum begrüßte die Majestäten sehr lebhaft.

Die Einführung von Kartenbriefen soll nach einer vorliegenden Berliner Mittheilung seitens der neuen Leitung des Reichspostamts geplant sein.

Zum Eisenbahnunglück bei Celle wird gemeldet: Angestellte Ermittlungen über das Celler Eisenbahnunglück haben ergeben, daß die innere Schiene des rechten Geleises etwa zwei Zoll nach dem Geleisinneren zu eingebogen, und daß die unter diesem Bogen liegende Schwelle nach rückwärts geschoben war; an dem Steg der inneren Schienen, und zwar auf der Außenseite finden sich Merkmale (blanke Stellen), die darauf schließen lassen, daß die Einbiegung mit einem windenartigen Instrument vorgenommen ist. Daß durch die Entgleisung selbst die Veränderungen am Bahnkörper hervorgerufen sind, ist ausgeschlossen, da wie die Radendrucke auf den Schwellen ergeben, die Entgleisung nach rechts stattgefunden hat und infolge dessen kein Metalltheil der Maschine oder des Wagens die äußere Seite der inneren Schiene berührt haben kann. Schwellenverchiebungen können bei Entgleisungen nur in der Fahrtrichtung, nie aber nach rückwärts vorkommen. Die Einbiegung der Schiene usw. muß in der Zeit der vor der Katastrophe liegenden letzten halben Stunde vorgenommen sein, da das Personal des Güterzuges, der die fragliche Stelle genau eine halbe Stunde vorher passirte, nicht das geringste Auffällige bemerkt hat.

Auf der Fahrt von Dänkirchen nach Havre ist die Privat-Yacht „Malaga“ untergegangen. 23 Personen sind ertrunken.

Rußland. Peter sburg, 23. August. Nach der Rückkehr des Präsidenten Faure von seinem Besuch bei der Kaiserin fand in Petershofen Großen Palais ein Frühstück zu 34 Gedecken statt. In der Mitte der Tafel hatte der Kaiser und an seiner rechten Seite Präsident Faure Platz genommen, während die Großfürsten sich zu beiden Seiten anreiheten. Nach dem Frühstück stattete der Präsident Faure den Mitgliedern der Kaiserlichen Familie Besuche ab.

So groß auch die Freude der Franzosen über die glänzende Aufnahme ihres Präsidenten in Petersburg ist, so muß man doch anerkennen, daß sämtliche tonangebende Pariser Zeitungen sich von Ueberschwenglichkeiten, in Bezug auf die Bedeutung des Besuches des Präsidenten Faure am russischen Hofe, fernhalten und ausschließlich den friedlichen Charakter des französisch-russischen Bündnisses hervorheben. Der der französischen Regierung nahe stehende Temps bemerkt, man habe sich vergebens bemüht, die Absichten Frankreichs und Rußlands zu entstellen. Beide Staaten hätten das Glück, daß die Vertretung ihrer Interessen den besten Schutz der Gesamt-Interessen Europas bilde, daß sie, indem sie die Unverletzbarkeit ihrer Grenzen sicher stellen, auch dem Weltfrieden eine unerschütterliche Grundlage verleihen. Das Journal des Debats stellt fest, daß durch die Allianz die Beziehungen Frankreichs und Rußlands zu allen europäischen Staaten sich bessern. Die „Liberté“ begrüßt mit Freude, daß auch die ausländischen Blätter die Reise Faure's einstimmig als eine neue Bürgschaft der Friedenssicherheit ansehen.

Warschau, 26. August. Ein furchtbarer Orkan (Fortsetzung in der Beilage.)

Da einer Wiese zu verkaufen Dampfzüge Seit Mitte am rechten bald auch n entzücktes andere Hilfe ich mich en Arzt Herr Dieser be gen Wochen Dank hiero (bez. Pa) wurde Mitt dhorner St klüßern. in der (Fr) P T K Aest. Eine anst zum 1. Apr Näheres in P u l s u Eine erste Gesellschaft gerandten, M gegen Figur Die Stell Herren mit schafflichen M Dfferten u bisiger B dieser Zeitan Eine F Anzüge, Ho Selbstkostenp Selbst die werden wendung Albert Zu haben Fel Ha Das ma Gersdorf n und Wiese is

genommen
Deutschland
haltung in
des Präsi-
dd. Allgem.
ntstellung
Einführung
Anführung
und
abweisbare
der Mächte
britanischen,
er „Nordd.
griechischen
kontrolle für
mit seiner
Rechte ist
tischen Apo-
rthlich aus
nterstaatse-
Freiburg,
vertreter der
begünstigen
die Reichs-
oren seitens
von Neuen
schäftsjährigen
s die An-

Das Grummet

einer Wiese, in der Eichert gelegen, ist billig zu verkaufen.

Dampffäge Pulsnitz. **F. Paul Günther.**

Dankagung.

Seit einem Jahre litt ich an einer Flechte am rechten Fuß. Dieselbe war bald trocken, bald auch wieder nässend und verursachte mir entsetzliches Krimmen und Jucken. Da ich andere Hilfe nicht zu finden wußte, wandte ich mich endlich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hoyer in Görlitz. Dieser heilte das langwierige Uebel in wenigen Wochen, wofür ich meinen herzlichsten Dank hierdurch ausspreche.

(Gez. Pauline Joachim in Neuhammer.)

Verloren

wurde Mittwoch Abend auf der Fabrik- oder Dörner Straße ein Padet mit zwei Tischtüchern. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Erndt des Blattes

Packet 10 Pfg.



Teichels
Karlsbader
Kaffee-Zusatz
schmeckt
vorzüglich.
Überall käuflich.
Aet.-Cichorien-Fabrik Mügeln-Dresden.

Eine anständige, alleinstehende Frau sucht zum 1. April 1898 oder früher ein **kleines Logis.**
Näheres in der Exped. des Blattes.

Valma
tötet in fünf Minuten alle
Fliegen,
Schnaken, Flöhe, Wanzen
in Zimmer,
Küche oder Stallung unter
Garantie.
Nicht giftig!
Valma ist nur
sicht in mit
versieg. Flaschen
zu 30 u. 50 Pfg.
Staubbeutel
unbedingt notwendig. Hält
jahrelang. 15 Pfg. Zu haben
in **Pulsnitz** bei **F. Herberg, Drogerie.**

Eine erste deutsche Vieh-Versicherungsgesellschaft sucht für größeren Bezirk einen bewandten, energischen Herrn als

Mitarbeiter

gegen Fixum und Spesen.
Die Stellung ist angenehm und dauernd. Herren mit guten Beziehungen in landwirtschaftlichen Kreisen erhalten den Vorzug.
Offerten unter V. S. 1897 mit Angabe bisheriger Beschäftigung an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine Partie zurückgesetzte Kinder-, Knaben- und große Anzüge, Hosen und Jacken verkauft unter Selbstkostenpreis **J. Eichler,** Langestr. 326.

Selbst die wüthendsten Zahnschmerzen werden sofort gestillt durch die Anwendung der **Zahnwolle** von **Albert Wille, Linden-Hannover.**
Zu haben in Gläsern à 30 Pf. bei **Felix Herberg, Pulsnitz.**

Haus-Verkauf.

Das massiv gebaute **Haus Nr. 62** in **Gersdorf** mit ca. 214 qR. Garten, Feld und Wiese ist sofort zu verkaufen.
Der Besitzer.

Ein Appell an alle praktischen Hausfrauen!

Die Metallwaaren-Fabrik von **Levenstein & Hess, Berlin SW., Ritterstr. 41,** liefert direct an Private gegen Nachnahme von **M. 6,00** und **0,90** für Kiste und Porto:
1. Einen hochfein vernickelten Butterföhrler . . . M. 3,00.
2. Einen hochfein ff. vernickelten Brotkorb . . . " 1,00.
3. Ein hochfein vernick. Bier-Service mit 4 Gläsern " 1,00.
4. Ein hochfein vernick. Service mit 2 Eierbechern, Löffel und Salzbehälter . . . " 1,00.
Sämmtliche Gegenstände sind hochelegant. Kaffeekannen, Menagen, Tabletten, Cakesdosen zc. für Hoteliers und Restaurateurs von **M. 1,00** bis **3,00.**
Nicht passende Gegenstände werden, wenn sofort franko retournirt, zurückgenommen.

Wie werde ich und wie erhalte
ich mich **gesund??**

Darüber ertheilt gründlichen Aufschluss das Buch: **Die Erlangung und Erhaltung der Gesundheit** von **Frz. L. Fischer,** Direktor des **Wirker'schen Naturheilbades** in **Zittau.** Verfehle Niemand das Buch zu lesen! — Gegen Einsendung von **55 Pfg.** (in Briefmarken) Frankozusendung vom **Verlag F. Fischer** in **Zittau.**

Gelenk = Rheumatismus.

Es freut mich sehr, Ihnen mittheilen zu können, daß ich von **Gelenkrheumatismus** befreit bin, wofür ich Ihnen meinen besten Dank erstatte. Nachdem 2 im Krankenhause gemachte Kuren erfolglos geblieben waren, ist dieses günstige Resultat Ihrer brieflichen Behandlung um so mehr zu schätzen. Ich werde mich bemühen, in Zukunft Ihr Heilverfahren nach Kräften weiter zu verbreiten. Ich habe Ihnen so lange nicht geschrieben, weil ich fürchtete, die Krankheit möchte sich erneuern, was aber nicht der Fall gewesen ist. Werde mich in Zukunft bei einer Krankheit sofort an Sie wenden. **Feldmarkt, Dülmen** in **Westfalen,** den **13. November 1896.** **Anton Brünning, Webmeister.** Gesehen, **Dülmen,** den **13. November 1896, Magistrat der Stadt Dülmen, der Bürgermeister: Fockefeld.** Adresse: **Privatpoliklinik, Kirchstraße 405, Glarus, Schweiz.**

Einem geehrten Publikum von **Pulsnitz** und **Umgebung** empfehle mein

Atelier für künstlichen Zahnersatz
in **Kautschuk** und **Gold,** als: **Stift-, Kronen- und Brücken-**
zähne (ohne Gaumenplatte),
Plombirungen schmerzlos.
(Reinigen der Zähne eine Hauptsache zur Erhaltung derselben.)
Umarbeitungen, Reparaturen, Nervtöden u. Zahnziehen
mit, als auch ohne **Betäubung.**
Sämmtliche Ausführungen stehen unter **Garantie.**
Achtungsvoll
Carl Richter,
pract. Zahnkünstler,
Bismarckplatz, Kamenzerstrasse Ecke.

Sprechstunden:
Wochentags 9-1 Uhr.
3-6 " "
Sonntags 10-4 " "

Conserven-Büchsen
zum Einlegen von **Früchten,** neu und praktisch,
empfiehlt billigst
Hermann Schulze.

Sie **annonciren** am vortheilhaftesten und billigsten in allen existirenden Tages- und Fachzeitungen durch die erste und älteste
Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, A.-G. Dresden. Tarifräßige Preise. Höchste Rabatte. Zeitungs-Kataloge gratis. Vertreter in **Pulsnitz** durch Herrn **B. v. Lindenau's Buchhandlung.**

Einen **Posten**
Kleiderstoffe
verkauft zu sehr billigen Preisen
F. A. Garten, am **Neumarkt.**

Doppelt gereinigte, staubfreie
Bettfedern und Daunen
von größter Füllkraft und blendender Weiße
empfiehlt **J. verw. Gurradi.**
Ein best konstruirter
Bettfedern = Reinigungs = Apparat
steht daselbst zur Benutzung.

An der **landwirtschaftlichen Lehranstalt** und der damit verbundenen **Obst- und Gartenbauerschule** zu **Bauken** beginnt das Winter-Semester am **Dienstag, den 1. Oktober a. c.** Zur Entgegennahme von Anmeldungen und Ertheilung weiterer Auskunft über die Anstalt ist bereit der **Direktor J. B. Brugger.**

Neuen Hafer
kauft zum höchsten Preise
Bernhard Wügel,
Pulsnitz, am Bahnhof.

Prima
Oberschles. Steinkohle
(beste Feuerung für Dreschmaschinen)
empfiehlt billigst
Aug. Nitsche.

Photograph. Atelier W. Schröter



Dresden, Wartburgstr. 10.
Pulsnitz, im Rest Bürgergarten.
Portraits, Gruppen, Kinderaufnahmen, Vergrößerungen.
Billige Preise.
Unübertroffene Ausführung.
Geöffnet: **Sonntag und Montag,** von früh bis Abends.

Blendend schöne Haut, reine, gesunde und weiße Zähne und dunkles Haar erhält man durch **Kgl. Hoflieferanten C. D. Wunderlich's** renommirte
Glycerin-Schwefelmilchseife à 35 s,
Verb. Theer- u. Theerschwefelseife à 50 s,
Zahnpasta-Odontine à 50 s und 60 s,
Nussöl- und Nussextract à 70 s.
Alle dreimal prämiirt: 2 Staatsmedaillen.
Seit 1863 eingeführt und erprobt. Zu haben bei **Felix Herberg, Mohrendrogerie.**

Feld-Verpachtung.
Ein auf dem **Kapellgarten** schön gelegenes **Feldgrundstück** ist von **Michaelis d. J.** an zu verpachten durch **Ferdinand Müller, Schneidmühlr., Pulsnitz, Schloßstraße Nr. 123.**

Größte Auswahl!!!
J. Eichler,
Schneidmühlr.
326 Langestraße 326
empfiehlt
Kinder-Anzüge
Joppen und Mäntel,
Stoff- u. Arbeits-Anzüge,
Stoffhosen, Westen, Jaquetts
u. s. w.
Arbeits-hosen von **M. 1,70** an,
Unterhosen u. -Jacken.
Bestellung nach **Maatz** zu denkbar billigsten Preisen.
Großes Daunen- und Bettfedern-Lager.

Künstliche Zähne,
ganze Gebisse werden unter Garantie nach der neuesten Methode schmerzlos eingesetzt; hohle Zähne plombird und
Zahnschmerzen beseitigt sofort
Franz Wid, Kurzgasse 301.

Aus Dankbarkeit
und zum Wohle Magenleidender gebe ich **Febermann** gern **unentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel zc. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin.
F. Koch, Königl. Förster a. D., Pombesen, Post Nieheim (Westfalen).

Sächs. Hof.

H. Schwerdtner.
**Pökel-Schweins-
 knochen!**



Sonntag, den 29. August, ladet zu
Kaffee u. Kuchen

ergebenst ein
 Dhorn. Friedrich Philipp.
 NB. Schweinefleisch empfiehlt d. D.

Gasth. z. Waldschlösschen.

Sonntag, den 29. d. M.:
 ff. Kaffee mit selbstgeback.
 Pflaumenkuchen.

Freundlichst ladet dazu ein
G. Hilbert.

Gabelberger Stenographen-Verein,
 Pulsnitz.

Dienstag, den 31. e., Punkt 1/2 9 Uhr
Übungsstunde
 (Monatsversammlung).

FrISChe italienische
Weintrauben

empfehlst Eugen Brückner.

Ganz frische
Cervelatwurst

empfehlst R. Mierisch.

Heute Abend frische hausgeschlacht
 u. Grützenwurst, harte, sowie frische halbe
 Cervelatwurst empfiehlt Ehrh. Eckardt.

Erntefest,

Sonntag, den 29. d. M., wobei mit Kaffee
 und Plinzen bestens aufgewartet wird.
 Restaur. zur Windmühle, Obersteina,
 S. Richter.

Ein Feldgrundstück,

in der Gegend gelegen,
 ist zu verkaufen oder auch zu verpachten.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein ordentliches, sauberes
Mädchen

von 14 bis 16 Jahren wird zu leichter Haus-
 arbeit zu zwei einzelnen Leuten gesucht.
 Näheres zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Monogramme
 in verschied. modernen Dessins
 empfiehlt
Carl Henning,
 Neumarkt 304 und 305.

Zur Jagdsaison

empfehlst Schießbedarf, als Schrot,
 Pulver, Patronenhülsen, Kropfen etc.
J. C. Siebers.

Delicateß-Seringe,
Bismarck- "
Aspic- "
Appetits-Rollmopse,
Rollmopse in pic. Sauce
 empfehlst Eugen Brückner.

Rechnungs-Formulare
 empfehlst die Buchdruckerei ds. Bl.

Wohlthätigkeits-Concert!
Schützenhaus Pulsnitz.

Montag, den 30. August:

Grosses Monstre-Concert,

gegeben von den vereinigten Musikkapellen von Kamenz u. Pulsnitz,
 unter Leitung der Herren Stadtmusikdirektoren **H. Schenk** und **E. Frenzel**,
 sowie unter gütiger Mitwirkung des Männergesangverein „Sängerbund“
 im Lindengarten, bei ungünstiger Witterung im Saale.
 Zur Aufführung gelangt u. A. ein großes patriotisches Potpourri.

Anfang 1/2 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Der Reinertrag ist für die Wassergeschädigten bestimmt.

Nach dem Concert **BALL** für die Besucher.

Hierzu laden ganz ergebenst ein
H. Schenk. E. Frenzel.

A. Schäfer.

Hôtel „Grauer Wolf“.

Nächsten Sonntag, den 29. ds. :
Oeffentliche Ballmusik!

Es ladet ein Edmund Oehme.

Gasthof zu Pulsnitz N. S.
 Sonntag, den 29. August 1897
 ff. Pfannkuchen und Kaffee,
 mou ergebenst einladet S. Wenzel.

Zum Schulfest in Ohorn

Sonntag, den 29. August, werde ich mit Kaffee und Kuchen, sowie ff. Speisen u.
 Getränken bestens aufwarten.

Hierzu ladet freundlichst ein Frau Sübner, Ohorn.

Peru - Guano
 „Füllhornmarke“

ist der beste Ertragsdünger für Stallmist durch Anwendung von
Peru - Guano
 erzielt man reiche Erträge und vorzügliche Qualität der Ernteprodukte.
 Kein anderer Dünger hat sich seit mehr als
 30 Jahren so gut bewährt wie Peru-Guano.

Um sicher zu gehen, echte Waare zu erhalten, achte man bei Ankauf genau auf unsere
 Schutzmarke, das „Füllhorn“, die jeder Sack unserer Lieferung trägt.
 Hamburg, im Juli 1897.

Anglo-Continentale (vormals Ohlendorff'sche) Guano-Werke.
 Erste Fabrikanten des aufgeschlossenen Peru-Guano.
 Alleinige Importeure des Chincha's Peru-Guano.

Die besten Wiener und Karlsbader
Kaffee's garantiert rein-
 schmeckend,
 das Pfund von 100 bis 200 Pfg.
 Grüne Kaffee's
 in grösster Auswahl **Eugen Brückner.**

Zahlungsbefehle sind zu haben in der Buchdruckerei
 dieses Blattes.

Hierdurch zur traurigen Nachricht, dass Dienstag, früh 1/2 9 Uhr
 mein lieber Vater, unser guter Grossvater, der frühere Töpfer-
 meister
Christian Wilhelm Rödiger
 im Alter von 89 Jahren in Cölln a. d. Elbe sanft verschieden ist.
 Dies allen Bekannten und Freunden zur Nachricht.
 Emilie verw. Müller, geb. Rödiger,
 nebst Kindern.

Hierzu eine Beilage und das illustr. Sonntagblatt Nr. 26.

Pa. frisch **Preißelsbeeren**
 gefottene mit und ohne Zucker, in Töpfen und ausge-
 wogen, empfiehlt **Fr. Gäner,**
 Schlossstraße.

Safer kauft zum höch-
 sten Tagespreis
 Mittelbach **Alwin Schäfer.**

Einen großen Posten
Preißelsbeeren
 empfehlst **Alwin Preischer.**
 Sonnabend auf dem Wochenmarke!

Beste und billigste Bezugsquelle für garan-
 tirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt
 nordische
Bettfedern.
 Wir verkaufen vollfrei, gegen Nachn. (jedes bestmögliche
 Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. 1-
 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg., und 1 M.
 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M.
 60 Pfg.; und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern:**
halbweiß 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. und 2 M.
 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M.,
 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner **Echt chi-
 nesiße Ganzdaunen** (sehr feinstufig) 2 M.
 50 Pfg. und 3 M.; **echt nordische Polar-
 daunen** zur 4 M., 5 M. Verpackung zum Posten-
 versend. - Bei Bestellung von mindestens 75 M. 50 Pf. Ab-
 richtungsfähiges bereitwillig zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

**Prima Oberschlesische
 Steinkohlen,**

bestes Heizmaterial für Dresch- u. Maschinen-
Brikettes
 empfehlst bestens **E. Grabner.**

**Junger, kräftiger
 Mensch**

findet in Färberei dauernde Stellung.
 Näheres in der Exped. ds. Blattes.

Zwei tüchtige
Arbeiter
 werden auf dauernd sofort gesucht. (Stun-
 denlohn 25 S.)
J. A. Köhler, Töpfermstr.

Rattentod
 von **(E. Musche-Göthen)**
 Es das anerkannt einzig bewirkende Mittel Ratten
 und Mäuse schnell und sicher zu tödten, ohne für
 Menschen, Hausvögel und Geflügel schädlich zu sein.
 Packete à 60 Pfg. und 1 M.
 nur in der Löwen-Apothek zu Pulsnitz.

Solide deutsche Feuer-Versicherungsgesellschaft
 sucht für den Bezirk **Pulsnitz**
 und Umgegend achtbare, strebsame Herren als
Agenten.

Werthe Off. unt. U. E. 506 „Zuval-
 lendant“, Leipzig erbeten.

Ein Mädchen,
 im Alter von 15-16 Jahren, wird zum
 1. October gesucht.
 Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

